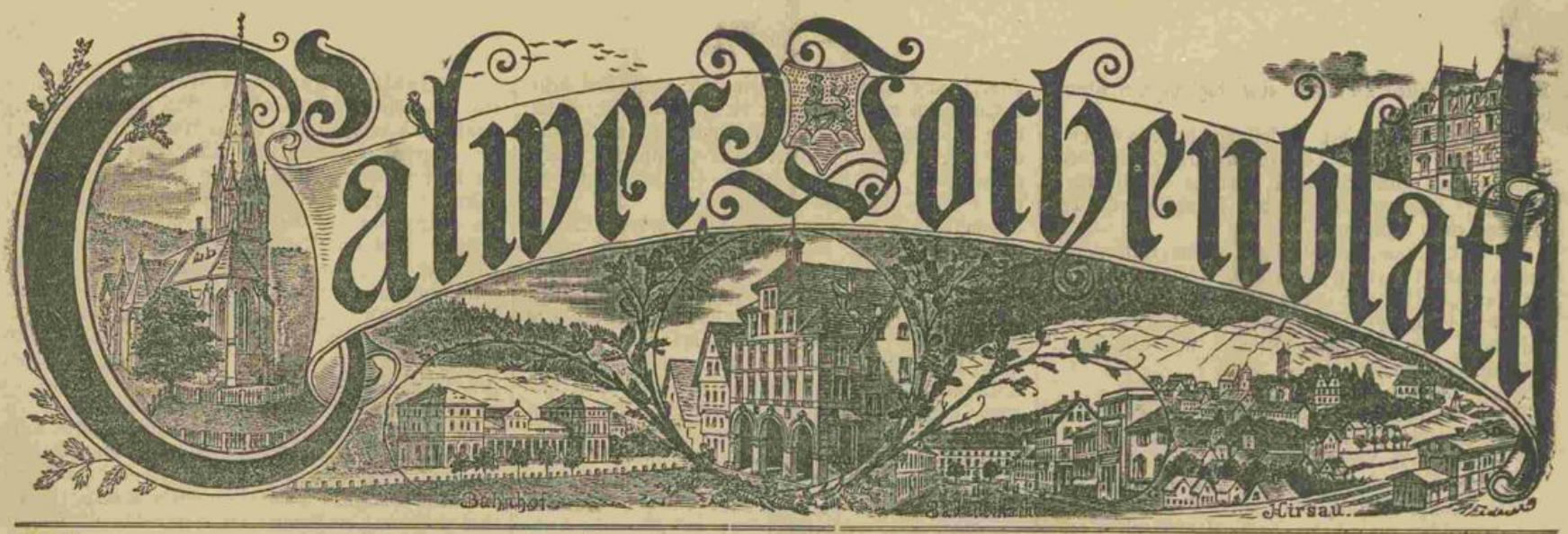

№ 7. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 70. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Dienstag, den 15. Januar 1895.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst in ganz Württemberg Mk. 1. 35.

Amtliche Bekanntmachungen.

Landtagsabgeordnetenwahl betr.

Für die am **1. Febr. 1895** von vormittags 10 Uhr bis abends 6 Uhr stattfindende Landtagsabgeordnetenwahl werden in Nachstehendem die mit fortlaufenden Nummern versehenen **Abstimmungsdistrikte** des Oberamtsbezirks Calw, die Namen der von der Oberamtswahlkommission gewählten **Wahlvorsteher** (Distriktswahlkommissäre) und ihrer **Stellvertreter** zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Nro.	Abstimmungsdistrikt	Name der Wahlvorsteher	Name der Stellvertreter
1	Calw, südliche Hälfte, mit Wimberg, Tanneneck, Walkmühle, Krappen und Bahnhof	Gemeinderat Kraushaar	Gemeinderat Schmid
2	Calw, nördliche Hälfte, mit Gutleuthaus u. Windhof	Gemeinderat Federhaff	Stadtpfleger Hayd
	Die Grenze beider Wahlbezirke bildet eine Linie, welche vom Weinsteg durch das Biergäßchen den Kirchberg entlang zum Zwinger zieht, wonach im Bischof das Gebäude Nro. 493 zur südlichen, Nro. 494 zur nördlichen, im Zwinger das Haus Nro. 303 zur südlichen, Nro. 302 zur nördlichen Hälfte gehört.		
3	Agenbach	Schultheiß Wurster	Gemeinderat Kübler
4	Aichhalden mit Oberweiler	Schultheiß Keck	Gemeinderat Birkle
5	Altbulach	Schultheiß Rupps	Gemeinderat Schweizer
6	Altburg mit Weltenschwann und Spindlershof	Schultheiß Stoll in Altburg	Gemeinderat Georg Adam Rentschler
7	Althengstett	Schultheiß Flik	Gemeinderat Luz
8	Bergorte (Aichelberg, Hünerberg, Meistern und Rehmühle)	Schultheiß Frey in Aichelberg	Gemeinderat Martini
9	Breitenberg	Schultheiß Kübler	Gemeinderat Flaig
10	Dachtel	Schultheiß Eisenhart	Gemeinderat Schneider
11	Deckenpfronn	Schultheiß Luz	Gemeinderat Paulus
12	Emberg	Schultheiß Nothacker	Gemeindepfleger Kalmbach
13	Gechingen	Schultheißenamts-Verweser Gemeinderat Kühnle	Gemeinderat Breitling
14	Hirsau mit Weiler und Dorf Ernstmühl	Schultheiß Majer in Hirsau	Gemeinderat Beeri
15	Holzbronn	Schultheiß Dreher	Gemeinderat Conath
16	Hornberg	Schultheiß Blaich	Gemeinderat Kirn
17	Liebelsberg	Schultheiß Hanselmann	Gemeinderat Rometsch
18	Liebenzell	Stadtschultheiß Schneider	Stadtpfleger Emendörfer
19	Martinsmoos	Schultheiß Schlecht	Gemeindepfleger Geiger
20	Monakam	Schultheiß Rentschler	Gemeinderat Gloß
21	Möttlingen	Gemeindepfleger Graze	Gemeinderat Kopp
22	Neubulach	Stadtschultheiß Hermann	Gemeinderat Roller
23	Neuhengstett	Schultheiß Ayasse	Gemeindepfleger Talmon
24	Neuweiler mit Hofstett	Schultheiß Strehler	Gemeinderat Bäzner
25	Oberhaugstett	Schultheiß Braun	Gemeinderat Proß
26	Oberkollbach	Schultheiß Roller	Gemeinderat Schroth
27	Oberkollwangen	Schultheiß Ehnis	Gemeindepfleger Hammann
28	Oberreichenbach	Schultheiß Keppler	Gemeindepfleger Stoll
29	Ostelsheim	Schultheiß Fischer	Gemeinderat Stahl
30	Ottenbronn	Schultheiß Erlenmaier	Gemeinderat Baier
31	Röthenbach	Schultheiß Keppler	Gemeinderat Johannes Hammann
32	Schmieh	Schultheiß Erhardt	Gemeindepfleger Lörcher
33	Simmozheim	Schultheiß Hilligardt	Gemeinderat Fuchs
34	Sommenhardt m. Lützenhardt und Kentheim	Schultheiß Rentschler	Gemeinderat Ehnis
35	Speßhardt mit Alzenberg und Oberriedt	Schultheiß Müller in Alzenberg	Gemeinderat Lörcher
36	Stammheim mit Waldeck und Dicke	Schultheiß Ernst	Gemeindepfleger Haug
37	Teinach	Schultheiß Holzäpfel	Gemeinderat Seitter
38	Unterhaugstett	Schultheiß Volle	Gemeinderat Rau
39	Unterreichenbach mit Dennjächt	Schultheiß Scholl in Unterreichenbach	Gemeinderat Rittmann
40	Würzbach mit Naislach	Schultheiß Girrbach	Gemeindepfleger Burkhardt
41	Zavelstein	Stadtschultheiß Wiedenmayer	Gemeinderat Dürr
42	Zwerenberg	Schultheiß Wolf	Gemeindepfleger Schaible.

Das Abstimmungslokal für den zweiten Abstimmungsdistrikt (Calw, nördliche Hälfte) ist das nördliche Parterrezimmer im Rektoratsgebäude, für alle übrigen Distrikte das für die Verhandlungen des Gemeinderats bestimmte Lokal der betreffenden Gemeinde, für den 14. Distrikt das Ratslokal in Hirsau, für den 39. Distrikt das Ratslokal in Unterreichenbach.

Die **Wahlvorsteher** werden ausdrücklich darauf hingewiesen, daß sie zur Wahlhandlung aus der Zahl des Distrikts einen **Protokollführer** und 3 bis 6 **Beisitzer** zu ernennen und beizuziehen haben, wozu ihnen Formulare zugehen werden. Hiezu wird bemerkt, daß **ein** Einladungsschreiben für mehrere Beisitzer benützt werden kann und daß die **Schullehrer** nur dann als Protokollführer verwendet werden können, wenn diese selbst als **wahlberechtigt** in der Wählerliste laufen.

Bei den **Wahlvorstehern** und deren **Stellvertretern** wurde ihre Geneigtheit zur Uebernahme dieser Funktion vorausgesetzt, sollte dies nicht zutreffen, so wäre **binnen 2 Tagen** dem Oberamt Anzeige zu erstatten.

Calw, 12. Januar 1895.

K. Oberamt.
Voelter.

Den Ortsbehörden

gehen demnächst für die Landtagswahl folgende Formulare zu:

Formular Nr. 7 Urkunde, mit welcher die Wählerliste spätestens am 23. Januar dem Oberamt vorzulegen ist.
" Nr. 12 Beurkundung über erfolgte Bekanntmachung gemäß Art. 13 Abs. 3 des Wahlges.
" Nr. 13 Plakat, betr. ortsübliche Bekanntmachung der Wahl.
" Nr. 14 Plakat zum Anschlag am Wahllokal.

Formulare Nr. 8—11 sind für die Wahlvorsteher (Distriktswahlkommissäre) und deren Stellvertretern bestimmt und wollen diesen zugestellt werden.

Bemerkt wird, daß es sich empfiehlt, wenn in denjenigen Gemeinden, in welchen Einsprachen gegen die Wählerliste nicht erhoben werden, die Wählerliste unter Ausfüllung des im Anheftbogen enthaltenen zweiten Vordrucks sogleich am 19. Januar abgeschlossen und sofort dem Oberamt zugesandt wird.

Calw, 14. Jan. 1895.

K. Oberamt.
Voelter.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung von Unterrichtskursen über Obstbaumzucht.

Im kommenden Frühjahr wird wieder ein Unterrichtskurs über Obstbaumzucht am K. landwirtschaftlichen Institut Hohenheim und an der K. Weinbauschule in Weinsberg, sowie erforderlichen Falles noch an anderen geeigneten Orten abgehalten.

Hiebei erhalten die Teilnehmer nicht nur einen leicht faßlichen, dem Zweck und der Dauer des Kurses entsprechend bemessenen theoretischen Unterricht, sondern auch eine geeignete praktische Unterweisung für die Zucht und Pflege der Obstbäume. Zu diesem Zwecke sind dieselben verpflichtet, nach Anweisung des Leiters des Kurses in der Baumschule und in den Baumgütern der betreffenden Lehranstalt die entsprechenden Arbeiten zu verrichten, um die Erziehung junger Obstbäume, die Veredlung, den Baumschnitt und die Pflege älterer Bäume praktisch zu erlernen.

Die Dauer des Kurses ist auf 10 Wochen — acht Wochen im Frühjahr und zwei Wochen im Sommer — festgesetzt.

Der Unterricht ist unentgeltlich; für Kost und Wohnung aber haben die Teilnehmer selbst zu sorgen. Außerdem haben dieselben das etwa bei dem Unterricht notwendige Lehrbuch, die erforderlichen Hefte, sowie ein Veredlungsmesser, ein Gartenmesser und eine Baumsäge anzuschaffen, was am Ort des Kurses selbst geschehen kann.

Die Gesamtkosten für den Besuch des Kurses mögen nach Abzug der Arbeitsvergütung noch 110 bis 125 Mark betragen.

Unbemittelten Teilnehmern kann ein Staatsbeitrag bis zu 50 ℳ in Aussicht gestellt werden.

Für ihre Arbeit erhalten die Teilnehmer nach

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Ablauf der ersten 14 Tage eine tägliche Vergütung von 35 Pfg.

Bedingungen der Zulassung sind: zurückgelegtes siebzehntes Lebensjahr, ordentliche Schulbildung, gutes Prädikat, Uebung in ländlichen Arbeiten. Vorkenntnisse in der Obstbaumzucht begründen einen Vorzug.

Gesuche um Zulassung zu diesem Unterrichtskursus sind bis längstens 20. Februar d. J. an das „Sekretariat der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart" einzusenden. Den Aufnahme-Gesuchen sind beizulegen:

1) ein Geburtsschein,
2) ein Schulzeugnis,
3) ein Nachweis über die Uebung des Bewerbers in landwirtschaftlichen Arbeiten und etwaige Vorkenntnisse in der Obstbaumzucht,
4) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds, in welcher zugleich die Verbindlichkeit zur Tragung der durch den Besuch des Kurses erwachsenden Kosten, insoweit solche nicht auf andere Weise gedeckt werden, übernommen wird,
5) ein von der Gemeindebehörde des Wohnsitzes des Bewerbers ausgestelltes Prädikatszeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß der Bewerber, bezw. diejenige Persönlichkeit, welche die Verbindlichkeit zur Tragung der durch den Besuch des Kurses erwachsenden Kosten für denselben übernommen hat, in der Lage ist, dieser Verpflichtung nachzukommen;
6) wenn ein Staatsbeitrag erbeten wird, was zutreffendenfalls immer gleichzeitig mit der Vorlage des Aufnahme-Gesuches zu geschehen hat, ein gemeinderätliches Zeugnis über die Vermögensverhältnisse des Bewerbers und seiner Eltern, sowie ein Nachweis darüber, ob die Gemeinde, der landwirtschaftliche Bezirksverein oder eine andere Korporation dessen Aufnahme befürworten und ob dieselben ihm zu diesem Zweck einen Beitrag und in welcher Höhe zugesagt oder in Aussicht gestellt haben.

Die Zuteilung zu den verschiedenen Kursen behält sich die Zentralstelle vor und wird hiebei die Entfernung zwischen dem Wohnort des Bittstellers mit dem einen oder andern Ort des Kurses, soweit möglich, in Betracht gezogen.

Die Bezirks- und Gemeindebehörden, sowie die landwirtschaftlichen Vereine werden auf diese Gelegenheit zur Heranbildung von Bezirks- und Gemeinde-Baumwärtern besonders aufmerksam gemacht, mit dem Ersuchen, geeignete Persönlichkeiten zur Beteiligung an diesem Kursus zu veranlassen.

Stuttgart, den 2. Januar 1895.

In Vertretung:
Krais.

Deutsches Reich.

Berlin, 11. Jan. Deutscher Reichstag. Umsturzvorlage. Abg. v. Wolszlegier (Pole) bemerkt, daß die Umsturzbewegung in der polnischen Bevölkerung keinen Boden gefunden hat. Der beste Schutz gegen den Umsturz sei die Zufriedenheit. Will man uns als Bundesgenossen haben, so möge man uns unsern Religionsunterricht in polnischer Sprache wiedergeben. Allerdings in der jetzigen Fassung ist die Vorlage für uns unannehmbar. Mit einer Commissionsberatung sind wir einverstanden. Minister v. Koeller dankt denjenigen Abgeordneten, welche sich nicht grundsätzlich gegen die Vorlage ausgesprochen haben und fährt fort: Der Abg. Colbus sagte gestern an der Straßburger Universität sei keine Spur von Religion, ich kann das Gegenteil behaupten; ebenso ist in Elsaß-Lothringen in 6 Jahren nur einmal der Diktaturparagraph in Anwendung gekommen und zwar gegen ein sozialistisches Blatt. Die Abgg. Munkel und Barth leugnen die Größe der Gefahr, während Herr Alexander Mayer in einer Volksversammlung ein Einschreiten gegen anarchistische Verbrechen für notwendig hielt. Zu den Ausführungen des Abg. Auer verweist Redner auf eine von Liebknecht gemachte Aeußerung, wonach dieser gesagt haben soll: „Wir haben gar keinen Grund die Nihilisten zu verleugnen." Die Sozialdemokratie predigt den Meineid und scheut sich nicht, das unschuldige Gemüt der Kinder zu vergiften. Herr Gröber, vereinigen Sie und das Centrum sich mit uns, damit solche Dinge aufhören. Dem Hause liegt bereits eine Petition vor, welche den Frauen die politische Arena freigegeben wissen will, ich hoffe, das Haus wird diese Petition ablehnen. Ich fordere Sie auf, kleinliche Streitigkeiten fallen zu lassen und mit der Regierung gegen die Umsturzbestrebungen vorzugehen. Abg. Liebermann v. Sonnenberg (Ant.) erklärt, daß seine Partei gewillt sei, die Vorlage gründlich zu prüfen. Redner schildert sodann die Maßnahmen zur Bekämpfung der Sozialdemokratie, wobei er in erster Linie die Bekämpfung der Juden und neue Bestimmungen zum Strafgesetzbuch empfiehlt. Abg. Frhr. v. Hodenberg (Welfe) schließt sich im Wesentlichen den Ausführungen des Abg. Gröber an und hält Strafverschärfungen für bedenklich, zumal man noch nicht den Beweis geliefert hat, daß mit den geltenden Strafbestimmungen nicht auszukommen sei. Abg. Kröber (südd. Vp.) bedauert, daß die Volksrechte gekürzt werden sollen und ersucht um Ablehnung der Vorlage ohne Kommissionsberatung. Dieselbe sei so zweideutig und könne so verschiedentlich ausgelegt werden, daß das Schlimmste zu befürchten ist. Zufriedenheit und Vertrauen schaffen, ist das einzige Mittel. Abg. Dr. Sigl (Wild): Es ist sonderbar dem Lande ein solches Gesetz zu bieten. Die Preßfreiheit bei diesem Gesetze ist unmöglich. Im Jahre 1870 hat man mich in 6 Wochen 86 mal confisciert (Heiterkeit), aber nicht einmal vor den Richter verwiesen. Redner erzählt sodann eine Reihe seiner Preßerlebnisse unter andauernder Heiterkeit des Hauses. Ich kenne ein Mitglied am höchsten bayerischen Gerichtshof in München, welches einen sozialdemokratischen Wahlzettel abgab, nur um, wie er sagte, seinem Eckel und Abscheu vor den bestehenden Verhältnissen Ausdruck zu geben. Das Volk will dieses Gesetz nicht (Widerspruch), Bayern will es nicht, Preußen kann sich ja ein Spezialgesetz machen.

Berlin. Deutscher Reichstag. Samstag, 12. Jan. Umsturzvorlage. Abg. Lerno (Centr.) wendet sich zuerst gegen die gestrigen Ausführungen des Abgeordneten Sigl und fährt dann fort. Was die Umsturzvorlage anlangt, so bin ich mit meinen bairischen Wählern durchaus in Einklang, wenn ich der Verweisung der Vorlage an eine Commission zustimme. Für eine Einschränkung der Presse werden wir nicht zu haben sein. Wünschenswert wäre ein Befähigungsnachweis und ein Ehrenrat für die Presse. Abg. Spahn (Ctr.): Mich befremdet der Widerspruch zwischen den Motiven der Vorlage und den gestrigen Aeußerungen des Ministers von Köller. Nach den Motiven des Ministers des Innern dagegen ist es in vollem Maße ein Ausnahmegesetz, denn es soll durch dasselbe eine bestimmte Tendenz getroffen werden, wie aus den angebrachten Citaten deutlich hervorgehe. Vorläufig ist diese Vorlage nicht genügend motiviert worden. Auch das weitere Material, welches uns durch die Commission versprochen ist, müssen wir erst prüfen. Redner bekämpft weiter den §. 111, welcher überflüssig sei, da die Vergehen gegen Staat, öffentliche Ordnung 2c. schon ohne diesen Paragraphen abgenommen hätten und fährt dann fort: Wir lehnen die Vorlage nicht grundsätzlich ab, wir werden sie in der Commission prüfen und glauben damit dem Wohle des Vaterlandes zu dienen. (Beifall im Centrum.) Reichskanzler Fürst Hohenlohe: Der bisherige Gang der Verhandlungen läßt mich hoffen, daß die Bedeutung des Gesetzentwurfes vom Reichstage gewürdigt wird. Die verbündeten Regierungen sind überzeugt gewesen, daß es für sie eine Notwendigkeit sei. Mit der Einbringung dieser Vorlage sei lediglich dem Wunsche weiterer Kreise der Bevölkerung, welche sich bedroht glauben, Rechnung getragen worden. Wir wollen einen Schutzwall der höchsten Güter des Lebens gegen alle Angriffe, von welcher Seite sie auch kommen mögen. Auf dieser Grundlage befindet sich die Vorlage und stellt das Mindestmaß alles dessen dar, was nach den Ansichten der verbündeten Regierungen zu dem eben erwähnten Zwecke gefordert werden muß. (Beifall rechts.) Es ist nicht die Absicht der Vorlage, der freien Meinungsäußerung zu nahe zu treten. Nicht die Meinungs-Aeußerung, sondern die Form, in welcher sie stattfindet, soll das Strafbare sein. Vor allem ist des angestrebten Schutzes bedürftig, der Glaube, der uns allen heilig ist und ebenso wie Ehe und Familie gegen Angriffe gewisser Art gesichert werden soll. Freilich ist damit die Aufgabe der verbündeten Regierungen den gegnerischen Agitationen gegenüber nicht erschöpft. Sie wird erfüllt durch politische Maßnahmen geeigneter Art. Es verdient in dieser Beziehung hervorgehoben zu werden, daß seit dem Bestehen des Reiches keine Reichstagssession vergangen ist, ohne daß gesetzgeberische Maßnahmen zu Gunsten der arbeitenden Klassen getroffen wurden. In dieser Fürsorge für die arbeitenden Klassen sind wir von keinem anderen Lande der Welt übertroffen; dieser Weg ist auch nicht verlassen worden und wird auch in Zukunft weiter verfolgt werden. Der Kampf, welchen die Staatsregierung führen will, ist nicht ein Kampf gegen politische Gegner, sondern der Kampf

Feuilleton.

[Nachdruck verboten.]

Der Sonderling.

Roman von P. Felsberg.

(Fortsetzung.)

Plötzlich hob Gertrud das Gesicht zu ihm empor. Ein langer, sehnsuchtsvoller Blick glitt über das Schloß; dann ging sie langsam, wie sie gekommen war, und die Blicke des stillen Beobachters folgten ihr, bis sie aus seinem Gesichtskreis verschwand.

Mit müden, schweren Schritten ging Gertrud auf der Landstraße in der Sonnenglut dem Herrenhaus zu Felden wieder zu; sie hatte ganz vergessen, daß sie durch den Wald gehen wollte, um Doktor Justus zu vermeiden; sie dachte erst daran, als ein Reiter nicht weit von ihr auftauchte, der ihr entgegenkam. „Pah, was thut's. — Er weiß doch nicht, daß ich im Schloßpark war," tröstete sie sich und verneigte sich ganz leicht, als er ehrfurchtsvoll grüßend an ihr vorüberritt.

Wenige Augenblicke darauf kehrte sie den Kopf nach ihm um, sie wollte eigentlich nur sehen, wie er zu Pferde saß; da wandte auch er sich und blickte ihr nach, wie sie ihm. Dunkle Röte schoß in ihre Wangen, sie biß sich auf die Lippen und grollte mit sich selbst und mit ihm.

V.

Doktor Justus hatte es sich zur Gewohnheit gemacht, schon am frühen Morgen in den Wald hinaus zu reiten und nachher in Felden seine Patienten aufzusuchen. Langsam ritt er durch den Wald und atmete mit wonnigem Behagen die frische Morgenluft, lauschte mit Entzücken den Vogelstimmen, ließ seine Blicke mit Wohlgefallen auf den zierlichen, raschen Eichhörnchen ruhen, die hurtig an den Baumstämmen hinaufkletterten und oben aus der Sicherheit mit ihren glänzenden Äuglein zu ihm herniederblickten. Die Brust wurde ihm weit, und leise flüsterte er vor sich hin: „Ich glaube, ich könnte hier ein besserer Mensch werden!"

Es erschien ihm in diesem Augenblick nichts schöner, nichts friedlicher und poetischer, als der deutsche Wald mit seinen Buchen und Eichen, seinen dunklen Tannen mit den hellen Spitzen, seinen Sträuchen, an denen rote Beeren zur Ernte luden, den Blumenglocken und Blumensternen, die am Wege blühten und in Schluchten — alles dies umwoben von heimlichem, traulichem Dämmerschein des Waldschattens.

Er stieg vom Pferde, band die Zügel um einen Baumast und pflückte einen Strauß duftender Waldblumen. Um seinen Mund lag ein mildes Lächeln, dabei dachte er an seine Kindheit und an Rosa; ihr wollte er den Strauß bringen, und dafür sollte sie ihm zum Lohne die Pläne ihres Vaters mitteilen. Alles, was sie mit ihm über den Grafen Schönburg gesprochen, hatte sich fest eingeprägt in seine Seele und ihm einen Teil seiner Ruhe geraubt. „Ja, ja, sie hat recht," nickte er jetzt grübelnd vor sich hin. „Dies junge Weib, dies kindliche Geschöpf muß Dir erst den Weg zeigen, den Du zu gehen hast," setzte er mit ernstem Selbstvorwurf hinzu.

Er bestieg sein Pferd und spornte es zu rascherer Gangart an; es trieb ihn nach Felden zu kommen. Nicht lange währte es, da schimmerte das alte, halbzerfallene Herrenhaus durch die Bäume; er war an seinem Ziel.

Rosa und die Baronin fand er im Garten. Er überreichte lächelnd dem jungen Mädchen den Waldblumenstrauß, den sie mit ungeheucheltem Entzücken entgegennahm.

„Wenn Sie nur wüßten, Doktor, wie sehr ich diese Blumen liebe. Niemand pflegt sie, niemand kümmert sich um sie, und doch wachsen und blühen sie herrlicher als die künstlichen Treibhauspflanzen, die vor jedem rauhen Hauch geschützt werden müssen. Haben Sie Dank dafür, Sie haben mir eine große Freude gemacht."

Rosa reichte ihm ihre Hand hin und lächelte ihm zu wie ein dankbares Kind. Kein noch so kostbares Kunstwerk vom Blumenhändler aus der Residenz hätte ihr eine größere Freude bereiten können als diese einfachen Blumen, die seine Hand für sie gepflückt. Er hatte doch an sie gedacht, jubelte es ganz leise, ihr selbst kaum bewußt, in ihrem Herzen auf, und eine süße Ahnung von unendlichem Glück ging durch ihre Seele und ließ sie erzittern vor Seligkeit. Sie wagte es nicht, zu ihm emporzublicken, sie glaubte ihr Blick müsse alles verraten, was ihr Herz, ihre Seele bewegte, was sie vor ihm verbergen wollte, seit Gertrud sie aus ihrer Unbefangenheit gerissen mit ihren spöttischen Worten.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

gegen das internationale und soziale Verbrechen. Ich bin überzeugt, daß die Mittel, welche die Regierung zur Führung dieses Kampfes fordert, die Zustimmung des Volkes sowie des hohen Hauses finden wird. (Bravo rechts.) Abg. Leuschner (Reichspartei) spricht für die Vorlage. Es sei die höchste Zeit, gegen die gefährlichen Einflüsse der Sozialdemokratie mit aller Energie vorzugehen. Nur dadurch, daß man in Gemeinschaft mit der Regierung entweder auf dem Wege der Gesetzgebung oder sonst mit Gewalt allen solchen Bestrebungen entgegentrete, könne das Vaterland gerettet werden. Abg. Frohme (Soz.) wendet sich zunächst gegen die Rede des Abg. v. Stumm und führt aus: Wie konnte Herr v. Stumm behaupten, daß wir die anarchistischen Verbrechen glorificieren (Lachen rechts). Wir versuchen wohl die anarchistische Bewegung und die Beweggründe der anarchistischen Verbrechen zu verstehen, aber wir verherrlichen sie nicht. Der Anarchismus ist so alt wie der Gegensatz der sozialen Interessen. Man sagt, die Sozialdemokratie wolle das Eigentum und Kapital abschaffen. Das ist unrichtig. Die Sozialdemokratie fordert gerade die Hergabe des Kapitals. Durch die Drohung mit dem Sandhaufen kann der Kriegsminister nicht das retten, was die Vorlage bestimmt. Die Rede des Herrn v. Köller war für sein hohes Gehalt eine sehr schwache Leistung. Kriegsminister Bronsart v. Schellendorf: Ich bin überrascht von der Erregung, in welche der Vorredner durch meine neulichen Worte versetzt worden ist. Da er mich sachlich nicht widerlegen kann, greift er mich persönlich an. Wenn die Herren künftig ihre Angriffe auf die Armee unterlassen, so will ich ihnen die Angriffe auf meine Person gerne gestatten. Unterlassen Sie diese Angriffe und ich verspreche Ihnen, auf Angriffe gegen meine Person maßvoll verbindlich, nötigenfalls auch deutlich zu sein. Minister des Innern v. Köller nimmt die Polizeibeamten gegen die Verdächtigungen des Abg. Frohme, daß sie Verbrechen anstiften, in Schutz. Abg. v. Buchka (Cons.) führt aus, die Handwerker hätten viel mehr Grund zur Unzufriedenheit wie die Arbeiter, vielmehr als diesen müßte daher der Staat den Handwerkern in ihrem Kampfe gegen die Groß-Industrie und den Landwirten zu Hilfe kommen. Nach einer persönlichen Bemerkung des Abg. Auer wird die Vorlage an eine 28er Commission verwiesen. Nächste Sitzung Montag 1 Uhr: Interpellation über den Schutz der Deutschen im Ausland.

Berlin, 11. Jan. Der Reichsanz. veröffentlicht eine kaiserliche Kabinetsordre vom 10. ds., wonach Generaloberst der Infanterie von Pape von der Stellung des Gouverneurs von Berlin unter Belassung à la suite des 2. Garderegiments entbunden ist. An seine Stelle ist Generaloberst von Lohe ernannt.

Tagesneuigkeiten.

* Calw, 14. Januar. Die Mitglieder des Schwarzwaldvereins hatten sich am Sonntag abend sehr zahlreich im Adler eingefunden, um einen Vortrag von Hrn. Prof. Haug über „Einiges aus der Urgeschichte des Schwarzwalds" zu hören. Der Redner gab zuerst ein allgemeines charakteristisches Bild der Hochgebirge, erklärte sodann die mutmaßliche Entstehung der Ketten- und Massengebirge, die Lage der Gesteinsschichten und deren Aufbau, die Abtragung der Schichten und besonders des Jura nach den eingehenden Untersuchungen und Forschungen von Prof. Dr. Branco in Tübingen, die frühere Zusammengehörigkeit des Schwarzwalds mit den Vogesen und erläuterte zuletzt in anschaulicher Weise ein endgültiges Bild über die Entstehung des Schwarzwaldes. Zum Schluß des ebenso lehrreichen wie unterhaltenden Vortrags konnte der Redner den Zuhörern in humoristischer Wendung die beruhigende Versicherung geben, daß der Schwarzwald noch bestehen werde, wenn die Alb schon lange verschwunden sei. Der Vorstand des Vereins, Hr. Oberf. Koch in Hirsau, stattete sodann dem Vortragenden in anerkennenden Worten den Dank der Versammlung ab.

Bietigheim, 11. Jan. Welch schlimme Mißverständnisse durch unklare Fassung von Briefnachrichten entstehen können, zeigt ein Vorkommnis, das für die Beteiligten glücklicherweise eine erfreuliche Wendung nahm. Seit Weihnachten befand sich das 11jährige Mädchen einer hiesigen Familie bei Verwandten in Pforzheim. Dieser Tage nun erhielt die Stiefmutter des Kindes einen Brief, aus welchem sie entnahm, daß das Mädchen unerwartet schnell gestorben sei. In ihrem Jammer telegraphierten die Angehörigen des Kindes nach Pforzheim, um näheres über die Todesursache zu vernehmen, und als die Antwort hierauf ausblieb, machten sich dieselben auf den Weg, um der Beerdigung anzuwohnen. Wer beschreibt jedoch ihr freudiges Erschrecken, als ihnen, in Pforzheim angekommen, das totgeglaubte Mädchen gesund und munter entgegenkam! Nun stellte es sich heraus, daß die konfus abgefaßte Todesnachricht sich auf den verstorbenen Hausherrn der Pforzheimer Verwandten beziehen sollte.

Karlsruhe, 11. Jan. In Erwiderung der Glückwünsche des badischen Militärvereins-Verbandes zum Jahreswechsel sagte der Großherzog: Es ist der Vorzug der Kriegervereine, im engeren Verkehr die Freundschaft zu pflegen und dadurch die Kraft zu gewinnen, den unvermeidlichen Mängeln und Sorgen des Lebens mutiger zu widerstehen. Das ist auch der Weg, in Gemeinde und Staat nützlich und friedlich zu wirken. Mögen es sich die Gauvorstände zur Aufgabe machen, einen festen Zusammenschluß der Vereine zu fördern und dadurch vor allen Dingen das Werk des Friedens zu sichern, und die zerstörenden Elemente zu beseitigen. Hoch halte ich die Fahne des Landes und rufe allen treuen Soldaten des Vaterlandes zu: Auch im neuen Jahre steht fest zu derselben und bleibt bereit, wie bisher für des Reiches und des Landes Ehre einzustehen.

München, 12. Jan. Im hiesigen Zuchthause wurde gestern ein Sträfling von einem seiner Zeit zum Tode verurteilten und später zu lebenslänglichem Zuchthause begnadigten Nebensträflinge beim Holzmachen mit einer Holzaxt erschlagen. Wenige Stunden vorher war ein Aufseher beim Visitieren der Zellen von einem andern Sträflinge durch Scheerenstiche tötlich verletzt worden. Der letztere Sträfling unternahm dann einen Selbstmordversuch.

Magdeburg, 14. Januar. Die Sozialdemokraten hoben den Bierboykott auf, der über zwei Jahren gedauert hatte und ohne daß der Boykott Erfolg gehabt hätte.

Friedrichsruh, 14. Januar. Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe traf mit seinem Sohne Alexander mittags hier ein und reiste um 5 Uhr abends nach Berlin zurück.

Berlin, 12. Jan. Gestern Abend fanden in Berlin und Vororten 16 sozialdemokratische Volksversammlungen statt, auf deren Tages-Ordnung die Umsturzvorlage stand. Als Referenten fungierten Führer der Partei. Die Versammlungen waren überfüllt, verliefen aber vollkommen ruhig, so daß die zahlreich aufgebotene Polizei keine Gelegenheit zum Einschreiten fand. In allen Versammlungen wurden gleichlautende Resolutionen angenommen, durch welche die Umsturzvorlage als cultur- und volksfeindlich verworfen wird.

Preßburg, 14. Jan. Der Kommandant Feldmarschall-Lieutenant Jalantsik stürzte bei einem Jagdausflug, bei welchem er von zwei Herren begleitet war, mit dem Schlitten in die Donau. Die Jagdgesellschaft konnte sich nur mit großer Anstrengung retten. Der Schlitten mit den Pferden verschwand in den Wellen.

New-York, 12. Jan. Eine große Feuersbrunst hat gestern ein Haus mit großen Schauläden vollständig zerstört. Der Schaden wird auf 1½ Million Dollar geschätzt. Drei Personen sind bei dem Brande ums Leben gekommen.

Reklameteil.

Arm und Reich trägt Winters Lederstiefel und hat also Interesse daran, diese wasserdicht, geschmeidig und dauerhaft zu erhalten. Das beste Mittel, diesen Zweck zu erreichen ist regelmäßige Anwendung laut Gebrauchsanweisung des „Schuhfett Marke Büffelhaut", das auch noch den Vorteil hat, das tägliche Glanzwichsen der Siefel zu ermöglichen. Verkaufsstellen siehe Inserat.

Ausdauer

krönt das Werk. So auch in der Schönheitspflege. Thöricht ist, wer glaubt, daß wenn man sich einigemal mit **Doering's Seife mit der Eule** gewaschen habe, man Alles was zur Erhaltung der Schönheit und Zartheit der Haut nöthig ist, gethan habe. Nein! Der Gebrauch muß ein anhaltender und ununterbrochener sein, soll er verschönenden Einfluß auf die Haut ausüben. Darum verwende man zu seiner Toilette beharrlich jahraus jahrein die bewährte Doering's Seife mit der Eule und gebrauche nicht bald diese bald jene, wie sie der Zufall uns gerade in die Hand spielt. Nur die Ausdauer zeitigt die großen Erfolge in der Schönheitspflege. Doering's Seife mit der Eule ist für 40 Pfg. zu haben in **Calw** bei **J. C. Meyer's Nachf., Emil Sänger** am Markt, **A. Schaufler, Wieland & Pfleiderer** (Federhaff'sche Apotheke).

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachungen über Einträge im Genossenschaftsregister.

1. Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt.	2. Datum des Eintrags.	3. Wortlaut der Firma; Sitz der Genossenschaft; Ort ihrer Zweigniederlassungen.	4. Rechtsverhältnisse der Genossenschaft.	5. Bemerkungen.
K. Amtsgericht Calw.	12. Januar 1895.	Lohmühlegenossenschaft Calw eingetr. Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.	Die Liquidation ist beendet, die Vollmacht der Liquidatoren erloschen.	Z. B.: Amtsrichter Fischer.

Amtliche Bekanntmachung.

Vergebung von Steinlieferung.

Die Lieferung der zur Unterhaltung der Staatsstraße Nr. 108 von km 3,500 bis km 6,700 Markung Dennjächt und Liebenzell erforderlichen Muschelkalksteine wird im öffentlichen Abstreich vergeben am kommenden

Donnerstag, den 17. Januar, vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathaus in Althengstett.

Tüchtige Accordsliebhaber werden hiezu eingeladen.

Calw, den 14. Januar 1895.

K. Straßenbau-Inspektion.
A. A.:
Straßenmeister
Schill.

Holzbronn.

Langholz-Verkauf.

Am Freitag, den 18. Januar, mittags 1 Uhr, werden auf hiesigem Rathaus 86 St. mit 144 Festm. und 71 St. mit 71 Festm. im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 11. Januar 1895.

Gemeinderat.

Privat-Anzeigen.

Verloren

ein goldener **Manchettenknopf** auf dem Eise. Man bittet, denselben gegen Belohnung im Compt. ds. Bl. abzugeben.

Blühende Hyacinthen, Maiblumen, Tulpen und Christrosen

empfiehlt

Gärtner Mayer.

Calw, 12. Januar 1895.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser l. Sohn, Bruder und Schwager

Julius Waidelich, Metzger,

im 37. Lebensjahr nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung findet Dienstag, den 15. Januar, nachmittags 2 Uhr, vom Gasthaus z. „Rößle" aus statt.

Altburg.

Danksagung.

Für die liebevolle Teilnahme, welche wir bei dem Hingang unserer l. Mutter und Großmutter

Luise Lörcher, Hirschwirts Witwe,

erfahren durften, für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagen herzlichsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die uns aus Anlaß des Hinscheidens unseres l. Kindes bewiesene Liebe und Teilnahme sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Gg. Reutlinger und Frau.

Most-Rosinen,

Ia. schwarze, à ℳ 12. 50 pr. Ztr.,

1894r Corinthen

billigst bei

E. Georgii.

Plüß-Staufer-Kitt

ist das Allerbeste, **zum Kitten zerbrochener Gegenstände**, wie Glas, Porzellan, Geschirr, Holz u. s. w.

Aecht in Gläsern zu 30 u. 50 ₰ bei:

Emil Sänger, Calw.

Frische

Bismarckheringe

eingetroffen bei

Eugen Dreiß.

Gute Birnen,

pr. Pfund 10 ₰, hat zu verkaufen

Dalkolmo.

Beinberg, Post Liebenzell.

Unterzeichneter ist gesonnen, seine gesamte

Liegenschaft

samt totem und lebendem Inventar unter günstigen Bedingungen an einen strebsamen Mann zu verkaufen. Anfragen zu richten an

Carl Kunz.

Für Rettung von Trunksucht!

vers. Anweisung nach 18jähriger approbierter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen. keine Berufsstörung, unter Garantie. Briefen sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressiere: „**Privatanstalt Villa Christina** bei **Säckingen**, Baden."

Alle Sorten

Wagen, Gewichte und Maaßstäbe

empfiehlt

Eugen Dreiss.

Sichere und dauernde Heilung bei

Flechten jeder Art, Hautkrankheiten, Hautausschlägen

wird durch das seit vielen Jahren (von Jul. C. Neef in Neukirch-Egnach (Schweiz) fabrizirte) rühmlichst bekannte Flechtenmittel nach Vorschrift von Dr. med. Wildenmann erzielt. **Hunderte von Zeugnissen.** Preis: 1 Packet Thee und 1 Topf Salbe franko gegen Nachnahme von Mk. 3.60. Alleinversand nur durch

P. Hartmann, Apotheker, **Konstanz**, Baden.

Grosse Vorsicht

ist beim Einkauf von Lederfett nötig. Mit dem einen Fett lassen sich grosse Ersparnisse am Lederzeug erzielen, das andere (auch Schweinefett und Vaseline gehören hieher) nützt nicht viel und manches ist dem Leder sogar geradezu schädlich. Das anerkannt beste Leder-Erhaltungsmittel ist das alterprobte

Schuhfett Marke Büffelhaut.

Dieses wird **nie offen**, sondern nur in **Blechbüchsen** verkauft, deren Deckel mit nebiger Schutzmarke bedruckt ist. Auf diese Marke ist wohl zu achten und weise man jede **Büchse ohne diese Marke**, sowie jedes **offene Lederfett** als **nicht echt** zurück. Büchsen à 20 und 40 Pfg. sind samt Gebrauchsanweisung in nachstehenden Handlungen zu haben:

Calw: Eugen Dreiss.
R. C. Hauber.
J. C. Mayer's Nachf.
Carl Sakmann.
A. Schaufler.
L. Schlotterbeck.
Otto Stickel.
Althengstett: Dengler Wwe.
Gechingen: J. Krauss.
Hirsau: Ferd. Thumm.
Otto Jüdler.
Stammheim: L. Weiss.

1850 Mark

Pflegschaftsgeld werden gegen doppelte Sicherheit sofort ausgeliehen von

Michael Bäuerle
in Unterhaugstett.

Die Versicherung

gegen die am 21. Januar stattfindende Verlosung

Württ. Staats-Obligationen

übernimmt

Emil Georgii.

Chr. Paul Rau, Stammheim bei Calw,

empfiehlt als Spezialität:

Göpelwerke,

von ℳ **100** an,

Futterschneidmaschinen

mit kräftigem Bau und den neuesten Verbesserungen,
mit 31 cm Schnittbrette für 4 Schnittlängen zu ℳ **56**
„ 31 cm „ „ 8 „ „ „ **62**
mit Kettenzug je ℳ 8 mehr,

Rübenmühlen

mit **starkem Eisengestell**, sehr leistungsfähig, ℳ **22**,

vorzügliche Jauchepumpen

von ℳ **20** an.

Garantie für solide Ausführung und leichten Gang meiner Maschinen.

Frisch eingetroffen:

Kieler Sprotten und Bücklinge

bei

Carl Sakmann.

Danksagung.

Lange Zeit litt ich an einem furchtbar bösartigen Krampfadergeschwür, das ganze Bein war zerfressen und war an Gehen gar nicht zu denken. Alle zu Rate gezogenen Aerzte (darunter welche aus Paris, London, Brüssel, Lüttich) konnten mir nicht helfen. Ich wandte mich nun an Herrn **Dr. Volbeding, homöopath. Arzt in Düsseldorf, Königsallee 6,** welchem es gelang, mich in sehr kurzer Zeit zu heilen. Ich kann daher nicht unterlassen, dem genannten Herrn hiermit meinen herzlichsten Dank auszusprechen.

Werden a. d. Ruhr,
Flachsmarkt 27.

Jakob Hallmann,
Korbwaren-Handlung.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Weiße Polarfed.** 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg. u. 4 M.; ferner **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräft.) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen!

Pecher & Co. in **Herford** i. Westf.

Eine Wohnung

mit 4 Zimmern und allem Zubehör, auch Gartenanteil, zu vermieten bei

Gärtner **Mayer.**

Auf 1. Febr. wird ein ordentliches, williges

Laufmädchen

gesucht.

Von wem, sagt die Red. ds. Bl.

Sommenhardt.

Bau-Accord.

Der Unterzeichnete vergibt am

Donnerstag, den 17. Januar, mittags 1 Uhr,

im Gasthaus zum Hirsch hier den Neubau seines Wohnhauses und ladet Handwerksleute hiezu freundlichst ein.

Pläne und Kostenvoranschläge können jederzeit bei mir eingesehen werden.

Michael Reule.

Ein Heuscheuerle vergebe ich auf den Abbruch.

Im Anfertigen

einfacher Kleider, sowie im **Ausbessern** empfiehlt sich bestens

B. Moroff, Marktstraße 80 II.

Ebendaselbst wird **Wäsche zum Bügeln** angenommen.

Most-Zibeben,

Ia. schwarze à ℳ 12 u. 13.— pr. Ztr.,
Ia. rote à ℳ 15.— pr. Ztr.,

empfiehlt und sieht baldigen Bestellungen entgegen, da die Zibeben später bedeutend teurer werden.

Weilderstadt. **H. Weisenmann.**

Calw. Fruchtpreise am 5. Januar 1895.

Getreide-Gattungen	Vorjiger Rest	Neue Zufuhr	Gesamt-Betrag	Heutiger Verkauf	Im Rest gebl.	Höchst. Preis		Wahrer Mittel-Preis		Niederster Preis		Verkaufs-Summe		Gegen den vor. Durchschnitts-preis mehr		wenig	
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
Kernen alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weizen alter	—	—	—	—	—	7	40	7	40	7	40	14	80	—	—	—	—
neuer	—	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	—	40	40	25	15	5	30	5	11	5	—	127	70	—	11	—	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, alter	—	—	—	—	—	5	30	4	67	4	20	252	00	—	14	—	—
neuer	25	33	58	54	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	25	75	100	81	19							394	50				

Schrannenmeister **W. Schwämmle.**

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw